

**Bandkeramik Online:
Merkmalskatalog zur Aufnahme
verzierter Keramik**



Stand 08.03.2010

Autor: Hans-Christoph Strien

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	2
2	Es stehen zwei Versionen der Kataloge zur Verfügung	3
2.1	Numerisch sortierte Version:.....	3
2.2	Typologisch sortierte Version:	3
3	Verschiedene Kataloge der typologisch sortierten Version	4
3.1	Bänder, Ränder	4
3.2	Sekundärmotive	4
4	Wichtige Hinweise zur Materialaufnahme:	6
4.1	Definition neuer Typen:.....	7
4.2	Neue Merkmale	7
5	Datenaustausch	8
6	Aktueller Stand des Katalogs:	8
7	Abbildungsnachweis:	9

1 Einleitung

Seit 1973 wird das zunächst im Rahmen des Projektes „Siedlungsarchäologie der Aldenhovener Platte (SAP)“ von Petar Stehli entwickelte Aufnahme- und Kodierungssystem für Bandkeramik angewendet. 1987 haben Stehli und Hans-Christoph Strien eine erweiterte Fassung des Merkmalskatalogs erstellt, die seither als Manuskript in Umlauf ist. Verschiedene Bearbeiter aus dem Rheinland, aus Südwestdeutschland, aus Hessen, Westfalen und Niedersachsen, sowie aus Rheinland-Pfalz und Bayern haben diesen Katalog kontinuierlich ergänzt und ihre Daten in einen gemeinsamen Pool eingepflegt. Durch unkoordinierte Erweiterungen war jedoch mittlerweile ein beträchtlicher Wildwuchs entstanden. Insbesondere die Typenlisten von Kneipp (1998) sind problematisch, da hier zum Teil bereits definierte Typen umdefiniert (z.B. R43 und B62: statt als zwei einzelne Stichreihen als eine Doppelstichreihe beschrieben) oder Typbeschreibungen falsch abgeschrieben wurden (z.B. B125). Daneben wurden bereits an andere Bearbeiter (z.B. Fritsch 1998) vergebene Typnummern erneut belegt. Deshalb wurde der Katalog im Rahmen eines von der Braunkohlenstiftung finanzierten Projektes bereinigt und neu strukturiert. Im Zuge der Bereinigung der Listen wird stets die Definition der jeweiligen Erstpublikation verwendet. **Bitte keinesfalls mehr die Definitionen von Kneipp verwenden!** Das gilt auch für alle in Umlauf befindlichen kopierten Sammlungen, da sie in der Regel auf dem Katalog von Kneipp basieren

Die Texte der Typdefinitionen wurden standardisiert und deshalb in weiten Teilen neu formuliert. Das war notwendig, um mit Sortierfunktionen die Typen in eine sinnvolle Reihenfolge bringen zu können. Definitionen wurden inhaltlich nur dann gegenüber der Erstpublikation verändert, wenn der Typ bisher offenbar nur singular vorkam und eine engere Definition sinnvoll schien (v.a. bei Varianten der U- und V-Motive bei den Sekundärmustern). Bei Widersprüchen zwischen Text, Typskizze und Belegstück (besonders häufig bei Lehmann 2004) wurde die Definition an das Belegstück angepasst (bei

Einzelstücken) oder als unklar gesperrt. Sollten trotz (oder wegen) der Bereinigung noch Unklarheiten bei Typdefinitionen bestehen, bitte mitteilen!

2 Es stehen zwei Versionen der Kataloge zur Verfügung

2.1 Numerisch sortierte Version:

In der numerisch sortierten Version erscheinen alle jemals vergebenen Nummern. Sie soll vor allem dazu dienen, bei Publikationen im Text erscheinende, aber nicht abgebildete Typen einfach nachschlagen zu können. Lediglich gesperrte Typen, die eine doppelt belegte Nummer haben, wurden nicht neu nummeriert; sie haben alle die Typnummer 9999.

2.2 Typologisch sortierte Version:

In der für neue Aufnahmen gedachten typologisch sortierten Version wurden Dubletten, Varianten der Stichform etc. komplett gestrichen. Daneben wurden alle Kombinationen von Typen (z.B. B51=B11 und B13 auf einem Gefäß) gesperrt. Solche Kombinationen sollen zukünftig zerlegt werden (da die EDV-technischen Restriktionen der 70er Jahre längst Vergangenheit sind, ist dies unproblematisch, man muss nur ein zusätzliches Merkmal „Bandtyp2“ bzw. „Sekundärmuster2“ o.ä. in die Datensätze aufnehmen). Bei den Rändern wurde das Merkmal „Metopierung des Randes“ neu eingeführt, was eine erhebliche Verringerung der Typenzahl ermöglichte. Es bleibt nur die Nummer des nicht metopierten Randes bestehen. Schließlich wird von allen Kamm- (und Doppelstich-) typen, die sich lediglich in der Zahl der Zinken unterscheiden, jeweils nur der Typ mit der niedrigsten Nummer beibehalten. Anstelle der Unterscheidung durch Typnummern wird das neue Merkmal „bei Kamm: Art des Gerätes“ (s.u.) eingeführt. Es erscheinen also nur Typen, die weiterhin belegt werden sollen. Soweit sie dennoch als „Gesperrt“ gekennzeichnet sind, heißt das, dass sie nur noch für Zweifelsfälle verwendet werden sollen, wo nicht einwandfrei zu entscheiden ist, zu welchem Typ das Stück gehört (also wird z.B. B11 nur noch verwendet, wenn nicht zu entscheiden ist, ob es sich um B167 oder B168 handelt).

Beide Kataloge werden in drei Blöcken zum Download zur Verfügung gestellt: Bänder (Bandtypen, Bandabschlüsse, Bandunterbrechungen), Ränder (Randtypen, Metopierungen), Zwickel (Sekundärmuster)

Aktuell sind im Katalog rund 270 Bandtypen, 190 Ränder mit 19 Metopierungen, knapp 900 Zwickel, 100 Bandabschlüsse und 80 Bandunterbrechungen enthalten. Der noch im Aufbau befindliche, hier noch nicht veröffentlichte Katalog der Hauptmotive enthält bereits über 50 Typen. Da auch neu definierte Typen aus noch nicht abgeschlossenen Arbeiten enthalten sind, liegen zu einigen Typen bisher nur die Beschreibungen, aber noch keine Skizzen vor. Diese werden ebenso wie zukünftig neu hinzukommende Typen nach und nach eingepflegt. Es ist also ratsam, wenn über längere Zeit mit dem Katalog gearbeitet wird, ab und an die aktualisierte Version herunterzuladen. Der jeweilige Aktualisierungsstand ist unten auf dem Deckblatt zu finden.

Bei manchen Typen wird ein Verbreitungszentrum angegeben. Dahinter steht meist keine detaillierte Kartierung, sondern eine allgemeine Beobachtung. Sinn ist, Bearbeiter ggf. darauf hinzuweisen, dass ein bei ihnen seltener Typ auch ein Import sein könnte. In der Vergangenheit zeigte sich nämlich wiederholt, dass solche Typen kommentarlos in den Typenlisten erscheinen (z.B. B131, der fast ausschließlich im Elsass vorkommt, bei Lehmann 2004), weil sie offenbar nicht als mögliche Fremdform erkannt wurden.

3 Verschiedene Kataloge der typologisch sortierten Version

3.1 Bänder, Ränder

Die Gruppenbildung folgt rein der Technik der Ausführung

Abweichend vom bisherigen System werden auch plastische Verzierungen an Grobkeramik in die Liste der Bandtypen aufgenommen (bisher als eigene Liste erfasst). Das ist deshalb sinnvoll, weil einzelne grobkeramische Verzierungen (z.B. B23 und R29-32) schon bisher in das System integriert waren und die plastischen Verzierungen zum Teil auch chronologisch relevant sind. Vereinzelt können in die Rubrik „Grobkeramik“ eingeordnete Verzierungen auch an feinkeramischen Gefäßen vorkommen (z.B. Fingertupfen/Kerben auf dem Rand).

Bei den Randverzierungen ist neu zusätzlich das Merkmal „Metopierung des Randes“ zu bestimmen.

Kammstich: das Merkmal „bei Kamm: Art des Gerätes“ dient zur genauen Beschreibung der Kammstichverzierungen, ohne dadurch die Zahl der Typen stark anwachsen zu lassen. Ausprägungen:

1 – Spatel (bei Tremolierstich)

12 – Spatel oder 2zinkiges Gerät (bei Tremolierstich, für Zweifelsfälle)

2 – Doppelstich

3 – 3zinkiger Kamm

4 – 4zinkiger Kamm

usw.

29 – 2 oder mehr (nicht näher bestimmbar)

39 – 3 oder mehr

usw.

99 – unbestimmbare Zahl bzw. nicht aufgenommen

3.2 Sekundärmotive

Die Trennung in vollständige und unvollständige sekundäre Motive wird aufgegeben, zumal sie schon bisher nicht von allen Autoren konsequent gehandhabt wurde. Einige unvollständige Motive, die sich ohne weiteres ergänzen lassen, wurden entweder als vollständig beschrieben, oder – wenn es bereits eine Beschreibung des vollständigen Typs gab – gestrichen.

Die Gruppenbildung dient nur der übersichtlicheren Gliederung. Sie soll dem Bearbeiter die Suche nach einem im Material erkannten Motiv erleichtern. Sie fasst zwar im Einzelfall auch ikonographisch zusammengehörige Typen zusammen, doch ist das nicht das primäre Ziel. Die Bildung weiterer Gruppen sollte daher zunächst nur vorgeschlagen werden, wenn man sich davon mehr Übersichtlichkeit verspricht, nicht wegen möglicher Bedeutungsinhalte.

- 1 – breite U-/V-Motive
- 2 – U-/V-Motive aus einfacher Ritzlinie
- 3 – stehende Winkel
- 4 – horizontale Linien
- 5 – senkrechte Ritzlinien
- 6 – M- und W-Motive
- 7 – Palmetten
- 8 – senkrechte Zick-Zack-Linien
- 9 – Fächer motive
- 10 – horizontale Bandabschnitte
- 11 – Stichgruppen
- 12 – Dreiecke
- 13 – Sanduhr motive
- 14 – Spiralhaken
- 15 – schräge Bandabschnitte
- 16 – Hantel motive
- 17 – Kreuze
- 18
- 19 – frühmittelneolithische Fremdmotive (Bäumchen, Girlanden, „Kröten“)
- 20 – Rauten, Rechtecke etc.
- 21 – Bürsten motive
- 22 – Kreise
- 23 – senkrechte Linienbündel
- 24

- 25 – anthropomorphe Darstellungen
- 50 – Einzelfälle
- 96 – mehrere Zuweisungen möglich
- 97 – unbestimmbare Fragmente
- 98 – Kombinationen von zwei Typen auf einem Gefäß
- 99 – gesperrte Typen: Dubletten, unsauber definiert etc.

4 Wichtige Hinweise zur Materialaufnahme:

Bei der Materialaufnahme nach diesem Katalog ist im Interesse der Vergleichbarkeit der Daten **unbedingt zu beachten:**

Unerfahrene Bearbeiter sollten ihre Bestimmungen möglichst schon in einem frühen Stadium mit einem erfahrenen Anwender des Katalogs abgleichen. So werden die unvermeidlichen individuellen Unterschiede bei der Typansprache auf ein Mindestmaß reduziert. Dabei geht es oft nicht einmal um „richtig“ oder „falsch“, sondern bei den mitunter nicht ganz scharfen Abgrenzungen zwischen Typen (etwa schmalen und breiten Ritzlinienbändern) um eine möglichst gleiche Grenzziehung in Zweifelsfällen. Außerdem profitiert man dann davon, dass erfahrene Kollegen meist einige für unbestimmbar gehaltene Fragmente doch noch ansprechen können. Normalerweise wird sich jemand dazu bereit finden, denn im Gegenzug lernt man ja neues Material kennen. Im Extremfall kann Einzelkämpfertum dazu führen, dass die Datenliste sich hinterher als für Vergleiche unbrauchbar entpuppt (es gibt ein publiziertes Beispiel, das hier nicht genannt sein soll)

- **Grundsätzlich nicht allein auf die Typskizze verlassen, sondern auch den Text dazu lesen!** Manche Typskizzen weichen geringfügig vom Text ab, manchmal gibt die Zeichnung nicht die volle Bandbreite des Typs wieder (z.B. Stichzahl in einer Reihe, Einzel/Doppelstich) - maßgeblich ist die Beschreibung. Die unklaren Skizzen sollen nach und nach ausgetauscht werden, aber das kostet Zeit!
- **Bitte sorgfältig die Nomenklatur beachten:** doppelte Stichreihen und Doppelstichreihen z.B. sind etwas Verschiedenes!
- **auf keinen Fall abweichende Definitionen bestehender Typen einführen** (z.B. B126 ausweiten auf 3-5 Stichpaare oder umgekehrt reduzieren auf 3 Stichpaare statt richtig 3-4 Stichpaare oder S30 als Doppelstich statt richtig doppelte Stichreihe). Ggf. lieber neue Typen begründen (also z.B. B126 aufspalten in zwei Typen B1001 und B1002: 3 bzw. 4 Stichpaare). Der Verstoß gegen diese Regel in der Typenliste von Kneipp hat in der Vergangenheit heilloses Chaos angerichtet!
- **keine Zusammenfassung von Typen**, insbesondere, wenn die unterschiedlichen Varianten bereits als chronologisch, sozial oder geographisch aussagekräftig erkannt wurden (z.B. B123, 124, 125). Oftmals wird es sinnvoll sein, Typen in der *Auswertung* je nach Fragestellung zusammenzufassen, in den *Rohdaten* sollten sie jedoch unterschieden werden.

- **Bei unterschiedlichen Stichzahlen auf einem Gefäß bestimmt die höchste den Typ.** Also: Band mit einzelnen Stichreihen quer dazu wird zu 123, wenn alle erhaltenen Stichreihen aus 3 Stichen bestehen, bei zweimal 3 und einmal 4 Stichen wird es zu 124, analog bei den Sekundärmustern: immer 2 Stiche untereinander = S14, mal 2, mal 3 Stiche untereinander = S15 (und nicht S14 + S15)
- **falls von diesen Regeln abgewichen wird**, sollte dies unbedingt in der Publikation erwähnt werden, damit jedem Benutzer klar ist, dass die Daten trotz scheinbarer Vergleichbarkeit nicht voll kompatibel mit anderen Arbeiten sind. Besser wäre es, in solchen Fällen dieses System überhaupt nicht zu verwenden.

4.1 Definition neuer Typen:

Jedem Bearbeiter steht es frei, neue Typen zu definieren. Falls dabei die vorstehenden Regeln zur Kompatibilität beachtet wurden, können und sollen neue Typen kontinuierlich in den Katalog eingearbeitet werden. Um mühsame Umcodierungen zu vermeiden, sollten interessierte Bearbeiter sich frühzeitig Nummernkontingente zuteilen lassen. Bitte keine „wilden“ Nummernvergaben!

Generell gilt:

- unterschiedliche Stichformen begründen keinen neuen Typ. Soweit bestehende Typdefinitionen gegen diese Regel verstoßen, werden sie als gesperrt gekennzeichnet. Es steht Bearbeitern, die die Berücksichtigung der Stichform für wichtig halten, frei und ist durchaus erwünscht, ein neues Merkmal „Stichform“ einzuführen
- Gleiches gilt (bei den Bändern) für unterschiedliche Motive, die gleich ausgeführt sind (z.B. B27, 211, 227). In Einzelfällen kann eine Vermischung von Band und Motiv nicht ganz vermieden werden, jedoch sollte dies auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben
- Bei Kammstichverzierungen spielt die Zahl der Zinken keine Rolle; sie wird bei der Aufnahme mit dem zusätzlichen Merkmal „Art des Gerätes“ erfasst
- Sekundärmuster sollten nur dann als unvollständig beschrieben werden, wenn sie nicht problemlos ergänzt werden können

Vorschläge neuer Typen bitte (mit klarer Definition, Typskizze – am besten als *.bmp, Größe 4x4cm - und idealerweise Abbildungsnachweis eines Belegstücks) an die „AG Merkmalskatalog“.

4.2 Neue Merkmale

Wer neue Merkmale einführt, darf und soll sie mit möglichst klarer Definition zur Aufnahme in diesen Katalog vorschlagen. Wünschenswerte, bisher nicht in den Listen unseres Kataloges enthaltene Merkmale sind z.B.

- Motive (1-56 bereits vergeben, Strien in Vorb.)
- Stichform
- Horizontale und vertikale Gliederungselemente (z.B. Pechtl 2009)
- „élargissements“ (eine deutsche Bezeichnung fehlt bisher), s. Lefranc 2007

5 Datenaustausch

Vorgesehen ist der Aufbau einer Datenbank, die alle bisher erfassten Inventare beinhalten soll. Wegen des notwendigen Abgleichs, wer wann welchen Stand des Katalogs verwendet hat, und der deshalb notwendigen Umcodierungen wird dies noch einige Zeit dauern. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass jeder, der seine Daten zur Verfügung stellt, auch Zugang zum gesamten Datenpool erhält. Solange der Datenpool noch nicht aufgebaut und nicht mit allen beteiligten Bearbeitern klare Regeln zur Datenfreigabe vereinbart sind, ist dennoch der begrenzte Zugang in Absprache mit den jeweiligen Bearbeitern möglich. Interessenten wenden sich entweder an die AG Merkmalskatalog oder direkt an den Bearbeiter.

6 Aktueller Stand des Katalogs:

In die vorliegende Fassung sind die Typenlisten folgender Arbeiten eingegangen (z.T. liegen bisher nur Beschreibungen und keine Typskizzen vor):

Clare, Lee: Keramik und Befunde des bandkeramischen Siedlungsplatzes Inden-Altdorf B und aus dem Außenbereich C (WW2001/107 und 108). Ungedruckte Magisterarbeit (Köln).

Claßen, Erich: Die bandkeramische Siedlungsgruppe bei Königshoven. Ungedruckte Dissertation (Köln 2006).

Fritsch, Barbara: Die linearbandkeramische Siedlung Hilzingen-Forsterbahnried und die altneolithische Besiedlung des Hegaus (Rahden 1998).

Heide, Birgit: Das ältere Neolithikum im westlichen Kraichgau. Int. Arch. 53 (Rahden 2001).

Herren, Birgit: Die alt- und mittelneolithische Siedlung von Harting-Nord, Kr. Regensburg/Oberpfalz. In: Archäologische Berichte Bd. 17, 2003.

Kerig, Tim, Hanau-Mittelbuchen: Siedlung und Erdwerk der bandkeramischen Kultur. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 156 (Bonn 2008).

Kneipp, Jürgen: Bandkeramik zwischen Rhein, Weser und Main - Studien zu Stil und Chronologie der Keramik. In: Universitätsforsch. Prähist. Arch. Bd. 47 (Bonn 1998).

Kolhoff, Carolin: Die Keramik des bandkeramischen Fundplatzes Weisweiler 110. Ungedruckte Magisterarbeit (Köln 1999).

Krahn-Schigiol, Christiane: Die bandkeramischen Siedlungen im oberen Schrangengraben - Studien zur bandkeramischen Besiedlung der Aldenhovener Platte. In: Rheinische Ausgrabungen Bd. 57, 2006.

Lehmann, Jutta: Befunde und Keramik von Erkelenz-Kückhoven. In: Rheinische Ausgrabungen Bd. 54, 2004.

Lindig, Sabine: Das Früh- und Mittelneolithikum im Neckarmündungsgebiet. Universitätsforsch. Prähist. Arch. Bd. 85, 2002.

Mischka, Carsten: Altdorf D (Dissertation-Arbeitstitel).

Nockemann, Guido A. W.: Die bandkeramische Siedlungsgruppe Weisweiler 107 / Weisweiler 108 (Dissertation-Arbeitstitel).

Rück, Oliver: Die bandkeramische Siedlung Weisweiler 111 bei Bourheim, Kr. Düren, auf der Aldenhovener Platte - Materialvorlage, Interpretation und Modellbildung. Ungedruckte Dissertation (Halle-Wittenberg 2006).

Schmidgen-Hager, Elke: Bandkeramik im Moseltal. Universitätsforsch. Prähist. Arch. Bd.18, 1993.

Schmidgen-Hager, Elke: Das bandkeramische Erdwerk von Heilbronn-Neckargartach. In: Fundber. aus Bad.-Württ. 17/1, 1992, 173-291

Schweinehagen, Sigrid: Häuser und Keramik des Bandkeramischen Siedlungsplatzes Frimmersdorf 53, Erftkreis (Rheinland). Ungedruckte Magisterarbeit (Köln 1990). *Typen enthalten in Cläßen 2006*

Stehli, Petar: Keramik. In: J.-P. Farruggia, R. Kuper, J. Lüning, P. Stehli, Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 2. Rhein. Ausgr. 13, 1973, 139-152.

Stehli, Petar: Keramik. In: R. Kuper, H. Löhr, J. Lüning, P. Stehli, A. Zimmermann, Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 9. Rhein. Ausgr. 18, 1977, 107-126.

Stehli, Petar: Zeitliche Gliederung der verzierten Keramik. In: U. Boelicke, D. von Brandt, J. Lüning, P. Stehli, A. Zimmermann, Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 8, Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren. Rhein. Ausgr. 28, 1988, 441-547.

Stehli, Petar: Chronologie der Bandkeramik im Merzbachtal. In: J. Lüning u. P. Stehli (hrsg.), Die Bandkeramik im Merzbachtal auf der Aldenhovener Platte. Rhein. Ausgr. 36, 1994, 79-191.

Strien, H.-Chr.: Untersuchungen zur Bandkeramik in Württemberg. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 69 (Bonn 2000).

Strien, H.-Chr.: Fundvorlage Vaihingen/Enz. In Vorbereitung.

Wolfram, S.: Die verzierte Keramik der bandkeramischen Siedlung Hanau-Klein-Auheim. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 158 (Bonn 2008).

7 Abbildungsnachweis:

B169, S1016-1019, S1120: RP Stuttgart, LAD

B1-124, B126-166, B168, B178, B200-231; R1-99, R200-229; S1-173, S200-220, S250-301; BUScheitel 1-24, 30-33; BUSeite 1-19; BA1-35, BA42-50, BA60-69, BA80-82: J. Kneipp 1998.

Rest: Autoren der Erstpublikation, jeweils bei jeder Beschreibung benannt.

Soweit nicht genannt: unbekannt, entnommen aus photokopierter Zusammenstellung von P. Stehli 1986.